

den Juni verschoben, weil dieser Titel inhaltlich sehr ‚kanadisch‘ ist und in unseren Augen stark von einer Gastlandaufmerksamkeit profitieren würde.“

Eisfuchs von Tanya Tagaq wurde bei **Kunstmann** schon im Frühjahr veröffentlicht, auch im Hinblick auf den Kanada-Gastauftritt. „Aber das war nicht ausschlaggebend für die Veröffentlichung des Buchs, sondern die literarische Qualität. Natürlich hätten wir uns die mediale Aufmerksamkeit durch den Buchmesseschwerpunkt gewünscht, aber der Roman hat auch so eine große mediale Resonanz gehabt und da Kanada nun auf das nächste Jahr zur Messe verschoben ist, wird dieses Buch hoffentlich dann auch nochmal hochgehoben“, hofft Verlegerin Antje Kunstmann.

Und *Das Gewicht von Schnee* ist sowieso „das Buch der Stunde“, so sieht es jedenfalls **Hoffmann und Campe**-Presseleiterin Katrin Aé: „Christian Guay-Poliquin beschreibt genau genommen unser aller Situation in den letzten Monaten – was bei ihm ein nicht näher benannter zivilisatorischer Breakdown (landesweiter Stromausfall) und der ununterbrochen fallende Schnee bewirken, hat bei uns Corona übernommen. Wir haben den Titel zwar wegen des Gastlandauftrittes für konkret dieses Herbstprogramm geplant, aber nicht deshalb gekauft, sondern weil er uns an sich überzeugt hat - er ist einfach ein literarischer Pageturner, der mit einem sehr reduzierten Setting auskommt und gerade dadurch diese Wucht entfaltet.“

Und bei **Kampa** sind die *Gamache*-Krimis schon seit 2018 im Programm: „Louise Penny ist eine unserer wichtigsten Autorinnen, der Buchhandel liebt sie.“, erklärt Vertriebsleiterin Anica Jonas. Extra zum Gastlandauftritt erschienen in diesem Frühjahr zwei neue *Gamache*-Fälle, statt wie sonst einer, und jetzt noch einmal zwei: *Wenn die Blätter sich rot färben* und *Heimliche Fahrten*. Und die Buchhändler*innen dürfen sich auf das nächste Jahr freuen, denn Jonas verrät: „Da machen wir das noch einmal.“

(Lesen Sie auch „Einzigartige Vielfalt“ ab S. 24)

Belletristik

Querdenker aus dem Osten



Tristan Rosenkranz: „Wichtig ist uns, dass das Miteinander und die Chemie stimmen und dass wir den Autor*innen nicht einer unter vielen Verlagen sind, sondern sie sich mit unserer Philosophie identifizieren.“

Edition Outbird. Die Edition Outbird richtet ihren Fokus auf „alternative Lebensentwürfe und die literarischen Universen von Querdenker*innen“, so beschreibt Tristan Rosenkranz sein verlegerisches Anliegen. In Romanen, Erzählungen und auch in Lyrikbänden sollen hier oft inklusive Themen und Geschichten gebrochener Lebenswege ein Forum finden, das Wert legt auf „einen sensiblen Blick, der auch gewürzt sein darf, etwa mit schwarzem Humor. Und auch für die Wiederbelebung von Beat Literatur schlägt unser Herz.“

Der „harte Kern“ der Autor*innen hat seine Wurzeln in der Gothic-Szene, was, das betont der Verleger: „Keinesfalls Rückschlüsse auf die literarischen Stoffe, sondern vielmehr auf deren andere Weltsicht zulässt, in der Toleranz ein hoher Wert ist“. So legen diese literarische Texte zu gesellschaftlichen Spannungsfeldern vor, etwa aus dem Strafvollzug, zu häuslicher Gewalt (*Darjeeling Pur* von Tami Weissenberg), Missbrauch (*Brachialromantik*

von Frau Kopf), Psychiatrie-Erfahrungen, Ausgrenzung (*Freitagsfische* von Mona Krassu), Essstörungen oder Drogensucht. Alles harte Themen, die abgesehen von einigen Experimenten jedoch durchaus lesefreundlich aufbereitet sind.

Ein immer wiederkehrendes Thema des in Gera ansässigen Verlages ist auch die Auseinandersetzung mit Ost-Deutschland. Jetzt neu erschienen ist *Falsch erzogen*, ebenfalls von Mona Krassu über eine junge Frau in der DDR, die bereits als Schülerin mit Gewalt in das sozialistische System eingepasst werden soll. Rosenkranz: „Was man hier über Demütigungen und Misshandlungen junger Frauen erfährt, ist schlicht unfassbar“. Und *Geschichten vom Kaff der guten Hoffnung*, von M. Kruppe über Schicksale abgehängter Menschen in einer Kleinstadt, „die überall im Osten Deutschlands liegen könnte“. Gestaltet wurde dieser Band von Holger Much, von ihm stammen auch die Illustrationen im Innenteil.

Auf der Verlags-Webseite steht, die Edition Outbird verstehe sich als Kollektiv mit den Autor*innen. „Eigentlich ist es eher so, dass wir die Autor*innen untereinander als Kollektiv betrachten, da diese oft gut miteinander vernetzt sind“ korrigiert sich Tristan Rosenkranz. „Aber wichtig ist uns, dass das Miteinander und die Chemie stimmen und dass wir den Autor*innen nicht einer unter vielen Verlagen sind, sondern sie sich mit unserer Philosophie identifizieren.“



Novitäten: *Setzen sich mit Ost-Deutschland auseinander*

Info: edition-outbird.de